

## Keltenausflug

*Anmoderation Katharina Mann / Anne Forker*

Das Wetter ist wenig einladend? Das kann sich ändern. Fußball ist nicht dein Leben? Dann hat Walter Kuhl aus der Redaktion *Alltag und Geschichte* für dich einen Ausflugstip ins Südbadische.

*Beitrag Walter Kuhl*

Vor etwas mehr als zweitausend Jahren war der südbadische Raum dicht besiedelt. Es waren Kelten, die sich hier niederließen und deren Spuren wir heute wieder auffinden können. Hierzu ist vor kurzem im Theiss Verlag ein Führer zu den archäologischen Denkmälern der *Kelten an Hoch- und Oberrhein* erschienen.

Nun ist nicht alles keltisch, was wir dafür halten mögen. Schon die damaligen Schriftsteller aus dem Mittelmeerraum mutmaßten eher über die Kultur nördlich der Alpen als sie wirklich von ihr

wußten. Auch die archäologischen Funde helfen hier nur bedingt weiter. Zwar können wir für das 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung in einem Gebiet zwischen der Champagne und dem Salzburger Raum eine einheitliche Kultur feststellen, doch heißt dies noch lange nicht, daß alle hierzu gehörenden Funde auch den Kelten zuzuordnen wären. Unsere heutigen völkischen (der moderne Begriff, der aber dasselbe meint, hierfür lautet: ethnischen) Zuschreibungen entsprechen nämlich nicht der Eigenwahrnehmung der Menschen des Altertums.



Der südbadische Raum zwischen Freiburg und dem Bodensee ist reich an Fundstätten und Funden. Staatliche Strukturen wie im Mittelmeerraum haben sich jedoch nicht herausgebildet. Vielmehr handelte es sich um Stammesgemeinschaften mit einem Oberhaupt an der Spitze; eine soziale Hierarchie ist durchaus festzustellen. Dennoch

sind wir in vielem auf Mutmaßungen angewiesen. Die antiken Schriftsteller widersprechen sich zuweilen in ihrer Darstellung und die Fundorte selbst bilden nur einen kleinen Ausschnitt der Lebensrealität der damaligen Menschen ab. Diese vagen Kenntnisse eignen sich für esoterische Kreise, die etwas wieder zu beleben glauben, was es gar nicht gegeben hat. Vielleicht ist es hier ganz nützlich, aus dem Vorwort von Christoph Huth zu zitieren. Mit Bezug auf den Erfolg der Asterix-Comics meint er:

Indes rührt das wohlmeinende Mitgefühl, das wir mit den Galliern haben, in erster Linie aus ihrer unterlegenen [...] Haltung gegenüber einem übermächtigen Gegner. Vordergründig sind das die Römer, in Wahrheit aber wird kein Kampf gegen die Besatzer ausgetragen, sondern der Kampf einer traditionellen Gesellschaft gegen eine moderne Gesellschaft, um nicht zu sagen, gegen die Moderne.

Die Kelten leben kleinbürgerlich in überschaubaren Einheiten, sie saufen und prügeln sich, und sind doch (oder gerade deshalb?) liebenswert. Die Römer stehen für den kalten bürokratischen Intellekt, wo zwar auch gesoffen wird, dies aber mondän und dekadent. Und hier setzt die Esoterik an:

Esoterik ist immer zivilisationskritisch und sehr oft mit individuellen oder kollektiven Heilserwartungen verbunden. [Sie] scheut überprüfbares (und damit gegebenenfalls widerlegbares) Wissen. Deshalb eignen sich urgeschichtliche Kulturen als Projektionsfläche [...].

Wenn wir also über die Kelten reden, dann sollten wir das nehmen, was wir vorfinden und überprüfen können, und nicht folkloristisch angehauchte Events. Der Führer zu den Denkmälern der Kelten an Hoch- und Oberrhein geht hierzu in die Tiefe. Er zeigt uns Siedlungsspuren und ihre Bedeutung, das Menschen- und Tierbild in der keltischen Kunst, und natürlich auch das Gold und den Schmuck der damaligen herrschenden Klasse. Wer sich also im Raum Freiburg, Basel oder Konstanz aufhält, kann so einiges über die Vergangenheit dieser Region erfahren. Denn auch so manch heutiger Orts- und Straßename weist auf das Erbe der keltischen Kultur in der südbadischen Region hin.

Der rund 140 Seiten umfassende schmale Band ist reich und anschaulich bebildert; er ist im [Theiss Verlag](#) zum Preis von 12 Euro erschienen.

*Abmoderation Katharina Mann / Anne Forker*

Ein Beitrag von Walter Kuhl für Radio Darmstadt. Dieser Beitrag ist demnächst nachzulesen auf

der Internetseite [www.wkradiowecker.de.vu](http://www.wkradiowecker.de.vu).

Radio Darmstadt ist ein lizenzierter nichtkommerzieller lokaler Hörfunksender mit einer geschätzten Reichweite von 350.000 potentiellen Hörerinnen und Hörern. Laut einer im Sommer 2000 durchgeführten Akzeptanzanalyse hören 7% der möglichen Hörerinnen und Hörer im Laufe eines 14-tägigen Zeitraums mindestens einmal Radio Darmstadt, vorzugsweise den morgendlichen Radiowecker und die Sendungen der Themenredaktionen (täglich von 17 bis 19 Uhr). Dem Sendeplatz der Redaktion *Alltag und Geschichte* wird darin bescheinigt, daß er ein "ausgesprochen anspruchsvolles Programm aufweise und mit politisch linksgerichteten und kritischen Inhalten überzeuge". Die Untersuchung ist in der Schriftenreihe der LPR Hessen als Band 13 erschienen (ISBN 3-934079-33-4). Eine repräsentative Umfrage im Frühjahr 2004 ergab hochgerechnet eine Reichweite von 30.000 HörerInnen innerhalb von 14 Tagen. Dies entspricht einer Verdopplung des "weitesten HörerInnenkreises" auf 14%.

Walter Kuhl c/o Radio Darmstadt, Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt

<http://www.waltpolitik.de>

fon: (06151) 8700-192, fax: 8700-111

wql <at> radiodarmstadt.de

URL dieser Seite: [http://waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw\\_60528.pdf](http://waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw_60528.pdf)